

Geschäftsbericht 2017

Deutsche Bank Gruppe
Sterbekasse

Sterbekasse für die
Angestellten der
Deutsche Bank-Gruppe

2017



Sterbekasse für die
Angestellten der
Deutsche Bank-Gruppe

Geschäftsbericht 2017

Geschäftsbericht
2017



Inhalt

Bericht des Aufsichtsrats	3
Lagebericht des Vorstands	5-14
Geschäftstätigkeit	6
Entwicklung an den Kapitalmärkten	6
Sonstige Entwicklungen	7
Versicherungsbestand	8
Kapitalanlagen	9
Deckungsrückstellung	10
Übrige Aufwand- und Ertragposten	10
Gesamtüberschuss	11
Risikobericht	12
Einschätzung der künftigen Entwicklung	12
Jahresabschluss	15-36
Bilanz	16
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Anhang	23-36
Aktiva	24
Immaterielle Vermögensgegenstände	24
Kapitalanlagen	25
Forderungen	26
Sonstige Vermögensgegenstände	26
Rechnungsabgrenzungsposten	26
Zeitwerte Kapitalanlagen/Entwicklung der Aktivposten	27
Passiva	29
Eigenkapital	29
Versicherungstechnische Rückstellungen	29
Andere Rückstellungen	30
Andere Verbindlichkeiten	31
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	32
Versicherungstechnische Rechnung	32
Nichtversicherungstechnische Rechnung	33
Gewinnverwendungsvorschlag	34
Sonstige Angaben	35
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	37
Impressum	38

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2017 die ihm durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und sich sowohl in zwei Sitzungen als auch in Einzelbesprechungen durch den Vorstand und die Geschäftsführung über die Lage der Sterbekasse unterrichten lassen.

Gegenstand der regelmäßigen und kontinuierlichen Berichterstattung waren neben der Entwicklung des Versicherungsbestandes, der Bilanz und der Ertragslage, die Situation am Kapitalmarkt sowie die sich daraus für die Sterbekasse ergebenden Auswirkungen. Darüber hinaus haben wir wesentliche Einzelvorgänge besprochen.

Das versicherungsmathematische Gutachten des Verantwortlichen Aktuars zum 31. Dezember 2017 haben wir eingesehen, uns wesentliche Teile erläutern lassen und in die Beratungen über den Jahresabschluss einbezogen.

Mit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2017 und des Lageberichtes der Sterbekasse haben wir erneut die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, beauftragt. Diese freiwillige Prüfung nach § 341k HGB ersetzt die Pflichtprüfung nach der Sachverständigenprüfverordnung (SachvPrüfV). Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

In der Sitzung des Aufsichtsrats in Frankfurt am Main am 7. Mai 2018 wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Jahr 2017, die nach Handelsgesetzbuch (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt wurden, vorgelegt und erläutert.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands und des Verantwortlichen Aktuars für die Verteilung des Gesamtüberschusses an. Nach Abschluss der Beratungen stimmte der Aufsichtsrat dem Jahresabschluss und dem Lagebericht zu.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Mitgliederversammlung, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 festzustellen sowie den Lagebericht zur Kenntnis zu nehmen.

Frankfurt am Main, im Mai 2018



Michael Brod
Vorsitzender



Marissa Horvatin
stellv. Vorsitzende



Dr. Michael Fleischmann



Dr. Ulrich Herzog



Martina Klee



Michael Schwarz



Rolf Vreden



Lagebericht 2017

Lagebericht des Vorstands

Geschäftstätigkeit

Die Sterbekasse ist ein „kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit“ im Sinne des § 210 des Versicherungsaufsichtsgesetzes und unterliegt der Rechtsaufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Derzeit werden Sterbegeldversicherungen gegen monatliche Beiträge bis zur Höchstversicherungssumme von 7.800 € angenommen. Die Mitgliedschaft können nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutsche Bank Gruppe bis zum 55. Lebensjahr erwerben; Ehegatten/-innen, eingetragene Lebenspartner/-innen und Lebensgefährten/-innen können mitversichert werden.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die geschätzte Wachstumsrate für die Weltwirtschaft im Jahr 2017 liegt bei 3,7 %. Somit lag die Weltwachstumsrate zum sechsten Mal in Folge über 3 %. Erneut wurde das Wachstum insbesondere von der chinesischen Wirtschaft getragen, die voraussichtlich 6,8 % in 2017 gewachsen ist. Der Schätzwert für die US-Wirtschaft betrug 2,2 %. Die deutsche Wirtschaft und die Wirtschaft im Euroraum wuchsen im Gesamtjahr 2017 voraussichtlich mit jeweils 2,3 %. Auch zum Jahresende hin wurde die Erwartung eines anhaltend synchronen, globalen Wachstums durch neue Allzeithochs des ifo-Index unterstützt. Ebenso stieg der US-Einkaufsmanagerindex ISM auf ein 13-Jahreshoch. Insbesondere die Verabschiedung einer umfassenden Steuerreform in den Vereinigten Staaten trug zum positiven Umfeld bei. Die Politik des US-Präsidenten Trump führte zwar immer wieder zu Beunruhigungen bei den Investoren, der befürchtete drohende Handelskrieg wurde jedoch vermieden.

Die politische Unsicherheit im Euroraum nahm 2017 ab. Im ersten Quartal gewann in den Niederlanden Ministerpräsident Mark Rutte die Wahl. In Frankreich gewann Emmanuel Macron im zweiten Wahlgang mit einem überraschend großen Vorsprung von 66 % zu 34 % der Stimmen die Wahl gegen Marine Le Pen. Auch bei den folgenden Wahlen zur Nationalversammlung erzielte Macrons Bewegung La République en Marche 319 der 577 Sitze. In Österreich gewann die konservative ÖVP mit ihrem Spitzenkandidaten Kurz die Wahlen und ging eine Koalition mit der rechtskonservativen FPÖ ein. Allerdings sorgte die deutsche Bundestagswahl im September 2017 für Verunsicherungen. Nach dem Scheitern des Jamaika-Bündnisses von CDU/CSU/FDP/Die Grünen erklärte sich die SPD letztendlich doch bereit, mit der CDU Koalitionsverhandlungen aufzunehmen.

Im ersten Quartal stiegen die Frühindikatoren sowohl im Euroraum als auch in den USA und in China an. Präsident Trump kündigte an, regulatorische Vorschriften zu überarbeiten und weckte Erwartungen auf eine große Steuersenkung. So stieg der deutsche Aktienindex DAX in den ersten drei Monaten um etwa 7 %. Die erste von drei Leitzinserhöhungen der US-Notenbank im Jahr 2017 wurde vom Kapitalmarkt gut aufgenommen.

Im darauffolgenden Quartal hielten die starken Konjunkturdaten insbesondere im Euroraum an und die Gewinnsaison der Unternehmen war sehr überzeugend. Die erneute Leitzinserhöhung der US-Notenbank war jedoch mit restriktiveren Kommentaren der Fed-Chefin Yellen verbunden und auch Mario Draghi deutete einen bevorstehenden Kurswechsel der EZB an. So stiegen dann auch die Renditen für 10-jährige Bundesanleihen im zweiten Quartal um 15 bp auf 0,47 %. Aktien traten auf der Stelle.

Im dritten Quartal konnten globale Aktien erneut leicht zulegen vor dem Hintergrund anhaltend guter Wirtschaftsdaten weltweit. Die US-Notenbank gab ihre Entscheidung bekannt, ab Oktober ihre Bilanzsumme kontrolliert zu reduzieren (es ist angedacht, Anleihen im Wert von etwa USD 1.000 Mrd. in den kommenden zwei Jahren aktiv zu verkaufen). Nachdem Griechenland im Frühsommer nochmal eine weitere Hilfstranche in Höhe von EUR 8,5 Mrd. bekam, schaffte es das Land im dritten Quartal zum ersten Mal seit der Krise wieder eine fünfjährige Staatsanleihe im Volumen von EUR 3 Mrd. mit einer Rendite von 4,625 % zu platzieren.

Im letzten Quartal unterstützte das anhaltende Bitcoin-Fieber jedenfalls die Aktienmärkte. In den USA startete der Future-Handel für den Bitcoin im Dezember. Der Bitcoin stieg auf einen neuen Rekordwert von USD 19.500, um anschließend in fünf Tagen um 30 % auf USD 12.000 zurückzufallen. Unter anderem auch Bundesbankpräsident Weidmann warnte vor dem Bitcoin, sah jedoch kein immanentes Risiko für das Finanzsystem. Im gesamten Jahr legte der Bitcoin von USD 960 auf USD 14.300 zu. Im vierten Quartal gaben die USA die Nominierung von Jerome Powell als neuen Chef der US-Notenbank bekannt (Amtsantritt 5. Februar 2018). Ebenso einigten sich die Republikaner im Senat und im Repräsentantenhaus auf eine umfangreiche Steuerreform. So wurde die Unternehmenssteuer von 35 % auf 21 % gesenkt. Zudem wurden im US-Bankensektor erste Schritte zur Deregulierung gestartet wie beispielsweise eine Lockerung der Volcker-Regel.

Trotz der drei Zinserhöhungen der US-Notenbank und dem etwas weniger aggressiven Vorgehen der EZB konnten insbesondere die riskanteren Assetklassen 2017 einen positiven Ertrag aufweisen. Der globale Aktienindex MSCI World erreichte (in EUR) 8,1 % Jahresertrag. Der DAX kletterte um 12,5 %. US-Aktien (in USD) stiegen sogar um 21,8 %. Negative Ergebnisbeiträge gab es sowohl für Bundesanleihen (-1,5 % Gesamtertrag in 2017) als auch bei Währungsengagements im USD: dieser schwächte sich gegenüber dem EUR im Jahresverlauf von 1,05 auf 1,20 ab. Sehr positiv mit zum Teil zweistelligen Erträgen schnitten sowohl Anleihen als auch Aktien in den Emerging Market-Ländern ab.

Sonstige Entwicklungen

Es gab keine wesentlichen Entwicklungen, über die zu berichten wäre.

Versicherungsbestand

Die nachstehende Tabelle (Muster 5 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen [RechVersV]) gibt Aufschluss über die Bewegung des Bestands an Sterbegeldversicherungen und den Bestand an Unfallzusatzversicherungen:

Bewegung des Bestands an Sterbegeldversicherungen

	Geschäftsjahr 2017		Geschäftsjahr 2016	
	Anzahl der Versicherungsverträge	Versicherungssumme in €	Anzahl der Versicherungsverträge	Versicherungssumme in €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	36.837	103.829.857	37.549	106.089.004
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Abgeschlossene Versicherungen	90	203.617	142	254.594
2. Sonstiger Zugang				
a. Erhöhungen	(5)	4.302	(15)	55.800
b. Bonus		841.061		856.601
c. Wiederinkraftsetzungen				
3. Gesamter Zugang	90	1.048.980	142	1.166.995
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod	311	1.442.273	305	1.332.735
2. Ablauf	294	1.464.217	288	1.456.761
3. Storno				
4. Sonstiger Abgang (Kündigung und Ausschluss)	303	724.332	261	636.646
5. Gesamter Abgang	908	3.630.822	854	3.426.142
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	36.019	101.248.015	36.837	103.829.857
davon				
1. Beitragsfreie Versicherungen (ohne Bonus)	10.690	19.751.296	10.215	18.426.599
2. in Rückdeckung gegeben	0	0	0	0

Bestand an Zusatzversicherungen (ohne Bonus)

I. Am Anfang des Geschäftsjahres	25.813	42.828.514	26.680	44.784.846
II. Am Ende des Geschäftsjahres	24.489	40.052.853	25.813	42.828.514
davon in Rückdeckung gegeben	0	0	0	0

Die durchschnittliche nominelle Versicherungssumme je Vertrag ist gegenüber dem Vorjahr mit 1.704,08 € wiederum leicht gestiegen.

Mit 90 neuen Verträgen wurden im Berichtsjahr 52 Verträge (= 37 %) weniger abgeschlossen als im Vorjahr. Entsprechend geringer war auch die dabei abgeschlossene Versicherungssumme.

Kapitalanlagen

Der Gesamtbestand der Kapitalanlagen verringerte sich um 4,5 % und gliedert sich wie folgt:

	Ende 2017 €		Ende 2016 €	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.849,95	0,02 %	15.849,95	0,02 %
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20.815.727,92	29,69 %	22.237.999,93	30,28 %
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.142.261,91	41,56 %	39.193.075,81	53,36 %
Sonstige Ausleihungen				
Namensschuldverschreibungen	7.000.000,00	9,98 %	7.000.000,00	9,53 %
Einlagen bei Kreditinstituten	13.147.854,41	18,75 %	5.000.996,31	6,81 %
	70.121.694,19	100,00 %	73.447.922,00	100,00 %

Details, Bewegungen und Angaben zu den Bewertungsreserven der Kapitalanlagen siehe Tabellen auf den Seiten 27 und 28.

Die Sterbekasse hat im Berichtsjahr eine vorsichtige Anlagestrategie verfolgt. Es existierte kein Direktbestand an Aktien. Es wurden 432.284,97 € neu in Investmentanteile investiert und 1.897.275,37 € veräußert. Der Zugang entfällt auf einen Immobilienspezialfonds. Die durchgerechnete Aktienquote nach Zeitwerten unter Einbeziehung des Aktienanteils in den Investmentanteilen (ohne Sicherungsgeschäfte) beträgt 8,5 %.

Den Abgängen von Inhaberschuldverschreibungen einschließlich Amortisation in Höhe von insgesamt 10.710.532,35 €, davon 5.981.666,97 € durch endfällige Papiere, standen Zugänge von 1.149.718,45 € gegenüber.

Die Sterbekasse hat von dem Wahlrecht des § 341b HGB, Wertpapiere wie Anlagevermögen nach dem gemilderten anstelle des strengen Niederstwertprinzips zu bewerten, für alle Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 281.187,88 € vermieden.

Das laufende Bruttoergebnis aus Kapitalanlagen verringerte sich im Berichtsjahr um 260.323,83 € (= 11,8 %) auf 1.949.912,04 €. Dieser Rückgang resultierte insbesondere aus endfällig gewordenen und verkauften Inhaberschuldverschreibungen mit 186.810,31 €. Durch den Abgang von Wertpapieren wurden Erträge in Höhe von insgesamt 354.053,82 € (Vj. 644.768,66 €) erzielt, die mit 270.467,63 € auf Anteile an Investmentvermögen (Vj. 644.768,66 €) und mit 83.586,19 € auf Inhaberschuldverschreibungen (Vj. 0,00 €) entfallen. Verluste aus dem Abgang entstanden in Höhe von 19.806,91 € bei Inhaberschuldverschreibungen (Vj. 6.543,00 € bei Anteile an Investmentvermögen). Die Abschreibungen belaufen sich auf 490.354,17 € (Vj. 0,00 €) und betreffen in erster Linie Inhaberschuldverschreibungen in Fremdwährung. Zuschreibungen wurden in Höhe von 43.072,56 € ausschließlich auf Anteile an Investmentvermögen (Vj. 101.438,39 €) vorgenommen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 552.390,69 € betreffen neben Verlusten aus dem Abgang und Abschreibungen im Wesentlichen mit 23.440,15 € Bewirtschaftungskosten der Immobilien und mit 16.689,32 € Verwaltungsaufwendungen.

Damit stellt sich das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen im Berichtsjahr auf 1.794.647,73 € (Vj. 2.839.614,01 €). Die Nettoverzinsung beträgt 2,50 % (Vj. 3,84 %).

Deckungsrückstellung

Im Berichtsjahr hat sich die Deckungsrückstellung um 212.495,00 € auf 64.237.999,90 € verringert.

In diesem Betrag saldieren sich die Zuführungen wegen des Bonus und der Rechnungszinsen sowie eine Erhöhung der enthaltenen Verwaltungskostenrückstellung mit den Abgängen der ausgezahlten Versicherungsleistungen.

Übrige Aufwand- und Ertragposten

Die gebuchten Beiträge verminderten sich um insgesamt 50.952,95 € auf 934.485,15 €. Die Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung verringerten sich geringfügig auf 616.279,72 €. Der durchschnittliche Jahresbeitrag bezogen auf die beitragspflichtigen Versicherungsverträge liegt am Jahresende bei 36,89 € (Vj. 37,02 €).

Der Aufwand für Versicherungsfälle und Rückkäufe erhöhte sich im Berichtsjahr um 136.662,86 € auf 3.105.964,93 €.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich um 14.341,43 € auf 132.489,37 € leicht reduziert.

Das sonstige versicherungstechnische Ergebnis, der Saldo aus den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen, verbesserte sich geringfügig um 3.201,65 € auf -156.037,03 €.

Das nicht versicherungstechnische Ergebnis, der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen, verbesserte sich ebenfalls um 36.009,63 € auf -109.443,13 €. Ursachen hierfür waren reduzierte Aufwendungen für den Verantwortlichen Aktuar, gestiegene Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie rückläufige Erstattungszinsen infolge von Steuerrückzahlungen.

Bedingt durch Steuererstattungen für Vorjahre wird ein Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von -6,59 € ausgewiesen (Vj. 4.065,53 € Ertrag).

Gesamtüberschuss *)

Der Gesamtüberschuss verteilt sich wie folgt:

	Ende 2017 €	Ende 2016 €
Einstellung in die Verlustrücklage	53.966,55	700.000,00
Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	0,00	654.760,03
	53.966,55	1.354.760,03

Der Verlustrücklage wurden 53.966,55 € zugeführt. Sie beträgt damit 4.853.966,55 €. Das sind 6,9 % der Kapitalanlagen und 7,6 % der Deckungsrückstellung. Sie erfüllt damit das satzungsmäßige Erfordernis.

Die Solvabilitätsspanne von 2.686.855,00 € ist mit rund 205 % durch anrechenbare Eigenmittel (Verlustrücklage sowie freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung abzüglich immaterieller Vermögensgegenstände) gedeckt. Die Solvabilitätsspanne ist der Betrag, der aufsichtsrechtlich zur Sicherung der Belange unserer Mitglieder gedeckt sein muss.

*) Entspricht dem Jahresüberschuss zuzüglich der Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Risikobericht

Risiko-Management-System

Die Sterbekasse als kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit unterliegt nach § 210 Abs. 1 VAG nicht den Vorschriften des § 91 Abs. 2 des Aktiengesetzes.

Risiken der künftigen Entwicklung

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten bleiben weiterhin von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg der Sterbekasse. Den daraus resultierenden Risiken wie Emittenten-, Zinsänderungs- und Währungsrisiken trägt die Zusammenstellung des Portfolios unter Berücksichtigung der Anlageverordnung Rechnung. Dabei nutzen wir die Expertise der Deutsche Bank Gruppe. Wir sehen hier keine akuten Ausfallrisiken.

Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorschriften werden beachtet.

Versicherungstechnische Risiken

Die zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen angewandten Rechnungsgrundlagen zum Sterblichkeitsverlauf und für Rückkäufe werden vom Verantwortlichen Aktuar kontinuierlich hinsichtlich ihrer Angemessenheit geprüft. Die Berechnungen enthalten angemessene Sicherheitsspannen.

Operationale Risiken

Der EDV-Bereich der Sterbekasse wird kontinuierlich einer Risikobetrachtung unterzogen, um störungsfreie Arbeitsabläufe zu gewährleisten. Hard- und Software wurden erneuert, damit Datenerfassung, -haltung und -zugang im laufenden Betrieb dem aktuellen technischen Stand entsprechen.

Einschätzung der künftigen Entwicklung

Fast ein Jahrzehnt nach der großen Finanzkrise, ausgelöst durch die Insolvenz von Lehman Brothers in 2008, ist der weltwirtschaftliche Wachstumszyklus weiterhin robust und die prospektiven Indikatoren deuten sogar darauf hin, dass das Wachstum im Kalenderjahr 2018 in der Welt sogar auf etwa 4 % steigen sollte. Die Umfragen des produzierenden Gewerbes in den USA deuten darauf hin, dass die US-Unternehmen sehr positiv in die Zukunft blicken. Die Senkung der US-Steuern führt schon jetzt dazu, dass globale Unternehmen ihre Erweiterungsinvestitionen insbesondere in den USA planen. Die angekündigten Infrastrukturmaßnahmen werden allerdings mit einer höheren Staatsverschuldung erkaufte und die negative Entwicklung der US-Schuldenquote, gepaart mit den erwarteten drei Zinserhöhungen der US-Notenbank, geben Anlass, sich schon langsam Gedanken zu machen, ob nicht in 2019 oder 2020 die nächste Abkühlung an den globalen Kapitalmärkten bevorsteht. Noch aber ist es so, dass nur 3 % aller Länder der Welt sich in Rezession befinden. Und etwa 80 % der Länder weisen ein Wachstum über 2 % aus. Gleichzeitig ist der Anstieg der Inflationsraten sehr moderat. Nur wenige Notenbanken erreichen momentan ihr Inflationsziel von etwa 2 %. Insbesondere in Japan verharrt die Inflation auf Niveaus bei etwa 1 %. Auch in der Eurozone lag im Februar 2018 die Kerninflationsrate erneut bei lediglich 1,2 %. Selbst die Prognose der EZB zeigt an, dass in den nächsten zwei bis drei Jahren die 2 %-Marke wohl nicht erreicht werden dürfte.

2018 ist das Jahr, in dem der geldpolitische Stimulus global gesehen seinen Höhepunkt erreichen wird. Das liegt daran, dass sowohl die Bank of Japan als auch die EZB immer noch in großem Stil Anleihen (und im Falle Japans auch Aktien) aufkaufen. Jedoch wird die EZB vermutlich im vierten Quartal ihre Ankaufvolumina erneut zurückfahren und womöglich zum Jahresende hin ganz beenden. Allerdings wird die EZB ihre angehäuften Wertpapierbestände weiterrollen und es ist noch nicht absehbar, wann die EZB-Bilanz aktiv abgebaut wird. Frühestens im nächsten Jahr ist zu erwarten, dass der Diskontsatz sich von -0,4 % leicht nach oben bewegen wird. Sollte schon im nächsten Kalenderjahr eine konjunkturelle Abschwächung einsetzen, hat die EZB wenig Spielraum, geldpolitisch dagegenzuhalten. Somit bleibt die Diskussion offen, ob womöglich die EZB auf Mehrjahressicht den Weg der Bank of Japan einschlagen wird – nämlich eine weitgehende Monetarisierung der Staatsschuld in Betracht zu ziehen. Diese Fragestellungen werden insbesondere den Nachfolger von Mario Draghi beschäftigen.

Weiterhin sorgen die negativen Einlagezinsen in der Eurozone für eine außerordentlich schwierige Lage für das Kasse- und Rentenmanagement. Weiterhin liegen die Renditen am Markt für europäische Staatsanleihen hoher Bonität am kurzen Ende der Zinskurse im negativen Bereich (so zum Beispiel auch für italienische zweijährige Anleihen), so dass diese Rentenanlagen als unattraktiv einzustufen sind. Wir erwarten für die Risikoprämien der Staatsanleihen aus der Eurozonenperipherie immer wieder erhöhte Volatilität und werden Marktschwankungen nur ausnahmsweise zur Erzielung von Kursgewinnen ausnutzen. Selbst wenn die Risiken für Anleihen aus der Eurozone sich etwas abgeschwächt haben (gegeben die besseren Wachstumszahlen und der Rückgang der Arbeitslosigkeit), so bleibt doch festzuhalten, dass die Europäische Union mit dem Austritt Großbritanniens und auch die Eurozone weiterhin in einem fragilen Zustand verbleibt. Gegeben die Tatsache, dass die großen Wahlen in Frankreich, Deutschland und Italien hinter uns liegen, ergibt sich die Möglichkeit, insbesondere für das deutsch-französische Duo Merkel/Macron, dass die Integration der Eurozone angeschoben wird. Da jedoch in vielen Ländern die nationalistischen und populistischen Bewegungen weiterhin Zulauf haben, wird es sicherlich nicht einfach, in Parlamenten weitreichende Schritte zur Übertragung von nationaler Souveränität hin nach Brüssel durchzusetzen. Insgesamt bleiben europäische Rentenanlagen eher unattraktiv.

Auch wenn die absolute aktuelle Aktienbewertung nicht mehr als sehr günstig zu bezeichnen ist, so sehen Aktien im Vergleich zu anderen Assetklassen langfristig betrachtet immer noch interessant aus. Insbesondere Unternehmen im Euroraum mit stabiler und hoher Dividendenrendite bleiben attraktiv. Ebenso verfolgen wir eine globale Diversifizierung je nach Marktgegebenheit in den Schwellenländern. Die Unternehmensgewinne sind sehr solide und in den USA wird ein Anstieg der Gewinne im Vergleich zum Vorjahr von knapp 15 % erwartet. Im Rest der Welt liegt der erwartete Gewinnanstieg im einstelligen Bereich.

Die Hauptrisiken für die Aktienmärkte sind in steigenden (US-) Zinsen zu sehen sowie das Risiko der Deglobalisierung ausgelöst von protektionistischen und nationalistischen Wirtschaftspolitiken. Ein eventueller Handelskrieg zwischen den USA und China würde sicherlich zu Sorgen um eine Weltrezession führen. Daher wollen wir trotz der Nullverzinsung die Kassenhaltung relativ hoch halten. Hohe Volatilität kann regelmäßig dazu genutzt werden, indem man antizyklisch die Aktienquote dynamisch verändert. Der höhere Anteil an Immobilieninvestments bleibt bestehen. Diese stabilisieren die Gesamtrendite und sind auch als Ersatz für Rentenanlagen anzusehen.

Sonstige künftige Entwicklungen

Die Zukunft der Sterbekasse hängt maßgeblich ab von der Entwicklung der Mitgliederzahl, die von der personellen Entwicklung der Deutsche Bank Gruppe bestimmt wird.

Ausblick

Wir erwarten, dass die laufenden Beitragseinnahmen den weiter sinkenden Mitgliederzahlen folgen werden. Bei den laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen müssen wir auch in 2018 mit einem Rückgang rechnen. Es bleibt fraglich, ob die im Berichtsjahr erzielten Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren auch im laufenden Jahr wieder erzielt werden können und ob die Lage an den Kapitalmärkten keine Abschreibungen erforderlich machen wird.

Für die Aufwendungen für Versicherungsfälle insgesamt (Sterbefälle, Abläufe sowie Rückkäufe) gehen wir für 2018 von einem moderaten Anstieg aus.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und das nicht versicherungstechnische Ergebnis sollten in ähnlicher Höhe ausfallen wie im Vorjahr.

Infolge der vorgenannten Angaben rechnet die Sterbekasse mit einem geringen Gesamtüberschuss für das Jahr 2018.



2017
Bilanz

Bilanz zum 31.12.2017

Aktiva in €		2017	2016
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		372.281,39	406.572,87
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.849,95		15.849,95
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20.815.727,92		22.237.999,93
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.142.261,91		39.193.075,81
3. Sonstige Ausleihungen Namenschuldverschreibungen	7.000.000,00		7.000.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	13.147.854,41		5.000.996,31
	70.105.844,24		73.432.072,05
		70.121.694,19	73.447.922,00
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer	33.304,14		33.432,60
II. Sonstige Forderungen	87.679,00		112.001,53
		120.983,14	145.434,13
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	15.323,03		22.567,21
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	3.877.719,98		1.473.227,95
		3.893.043,01	1.495.795,16
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	518.846,39		634.848,80
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.506,53		7.998,83
		520.352,92	642.847,63
		75.028.354,65	76.138.571,79

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Frankfurt am Main, im Mai 2018


Uwe Bell
Treuhänder

Passiva in €	2017	2016
A. Eigenkapital		
Gewinnrücklagen		
Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	4.853.966,55	4.800.000,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Deckungsrückstellung	64.237.999,90	64.450.494,90
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	404.934,47	377.350,00
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.907.286,71	2.831.663,73
	66.550.221,08	67.659.508,63
C. Andere Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	134.700,00	146.100,00
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	3.435.774,39	3.477.370,48
II. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 70,22 (Vorjahr: 48,84)	53.692,63	55.592,68
	3.489.467,02	3.532.963,16
	75.028.354,65	76.138.571,79

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach den am 6. September 2016 genehmigten Geschäftsplänen unter Erhöhung des Verwaltungskostensatzes von 0,1 % der Sterbegeldsumme für beitragsfreie und bis zum 20. Dezember 2012 abgeschlossene Versicherungen auf 0,15 % berechnet worden ist. Diese Erhöhung des Verwaltungskostensatzes wurde mit Schreiben vom 14. März 2018 beantragt; die Genehmigung wird erwartet.

Frankfurt am Main, 7. Mai 2018



Dr. Günter Schmidt
Verantwortlicher Aktuar



2017 Gewinn & Verlust

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2017

in € (negativ = Aufwand)	2017	2016
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
Gebuchte Beiträge	934.485,15	985.438,10
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	616.279,72	620.771,90
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a. Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa. Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	195.517,14	191.513,04
bb. Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.754.394,90	2.018.722,83
	1.949.912,04	2.210.235,87
b. Erträge aus Zuschreibungen	43.072,56	101.438,39
c. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	354.053,82	644.768,66
	2.347.038,42	2.956.442,92
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge	0,00	472,09
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a. Zahlungen für Versicherungsfälle	-3.082.135,72	-2.894.840,79
b. Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-23.829,21	-74.461,28
	-3.105.964,93	-2.969.302,07
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	212.495,00	325.694,80
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen	0,00	-654.760,03
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Verwaltungsaufwendungen	-132.489,37	-146.830,80
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-42.229,61	-110.285,91
b. Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-490.354,17	0,00
c. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-19.806,91	-6.543,00
	-552.390,69	-116.828,91
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-156.037,03	-159.710,77
11. Versicherungstechnisches Ergebnis	163.416,27	841.387,23

in € (negativ = Aufwand)	2017	2016
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	45.541,29	29.085,83
1. Sonstige Aufwendungen	-154.984,42	-174.538,59
3. Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit	53.973,14	695.934,47
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6,59	4.065,53
5. Jahresüberschuss	53.966,55	700.000,00
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	-53.966,55	-700.000,00
7. Bilanzgewinn	0,00	0,00

A photograph of a sunset or sunrise over the ocean. The sky is a mix of blue, orange, and pink, with scattered clouds. The water is visible at the bottom of the frame. The word "Anhang" is written in a large, white, sans-serif font across the lower half of the image.

Anhang

Anhang

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 wurden entsprechend den Vorschriften des HGB und der RechVersV aufgestellt. Aufgrund der Befreiungsvorschrift (§ 61 Abs. 1 Nr. 4 RechVersV) haben wir von den Vereinfachungsvorschriften (§ 62 RechVersV) in Einzelfällen Gebrauch gemacht.

Die Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Sterbekasse betreibt weder das aktive noch das passive Rückversicherungsgeschäft.

Wir haben das Wahlrecht gemäß § 341b HGB für alle Inhaberschuldverschreibungen wahrgenommen. Bei Nichtausübung dieses Wahlrechts ergäben sich nachfolgende Änderungen wichtiger Kennzahlen:

1. Die Kapitalanlagen wären um rund 0,4 % niedriger.
2. Statt einem Gesamtüberschuss wäre ein Gesamtfehlbetrag von T€ 227 entstanden.
3. Die Nettoverzinsung läge bei 2,1 %.

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen in Fremdwährung werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bzw. am Anschaffungs- oder Abrechnungstag umgerechnet.

Am Abschlussstichtag betrug der Devisenkassamittelkurs für je 1 EUR:

Norwegen	9,82925 NOK
Australien	1,53305 AUD
USA	1,19885 USD

Hinweis: « - » in Tabellen des Anhangs bedeuten Abzugsposten oder Aufwand.

Aktiva

Die Entwicklung der Aktivposten A (Immaterielle Vermögensgegenstände) und B (Kapitalanlagen) ist in der Übersicht auf Seite 28 dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen Konzessionen, gewerblichen Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über drei bzw. zehn Jahre linear abgeschrieben. Es handelt sich dabei ausschließlich um EDV-Software.

Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Grundstücke werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und, soweit erforderlich, außerplanmäßiger Abschreibungen bilanziert. Es handelt sich um 3 Mietwohngrundstücke mit 27 Wohneinheiten und 17 Garagen. Der ausgewiesene Betrag beinhaltet die Grund- und Bodenwerte sowie die Erinnerungsposten der Häuser und Garagen.

II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten enthält ausschließlich Anteile von sieben Wertpapierpublikumsfonds in Höhe von 10.290.893,53 € sowie zwei Immobilienspezialfonds in Höhe von 10.524.834,39 €. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Die Sterbekasse ist mit mehr als dem zehnten Teil an dem Investmentvermögen DWS Invest II European Equity Focussed Alpha FD beteiligt. Das Anlageziel des Investmentvermögens sind überwiegend Aktien europäischer Unternehmen. Zum Bilanzstichtag lag der Zeitwert um 297.300,00 € über dem Buchwert in Höhe von 965.700,00 €. Für das Geschäftsjahr erfolgte eine Ausschüttung über 5.100,00 €.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten wird gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Der Ermittlung des beizulegenden Wertes liegt die Annahme zugrunde, dass die Sterbekasse beabsichtigt, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Über pari erworbene Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mit der Effektivzinsmethode amortisiert.

Die Zugänge betreffen eine Staatsanleihe von Norwegen.

Im Bestand befinden sich zwei Anleihen aus Portugal, einem sogenannten PIIGS-Staat, im Buchwert von 3.761.554,52 €.

In den Inhaberschuldverschreibungen befinden sich Wertpapiere, die mit 281.187,88 € über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden. Der Buchwert beträgt 8.656.609,66 €. Die Sterbekasse hat Abschreibungen in Höhe von 490.000,00 € vorgenommen, da mit Währungskursverlusten bei der Rückzahlung zur Endfälligkeit zu rechnen ist.

3. Sonstige Ausleihungen

Es handelt sich ausschließlich um Namenspfandbriefe von:

	€
Öffentlich-rechtliche Kreditinstitute	4.000.000,00
Privatrechtliche Kreditinstitute	3.000.000,00
Stand am 31.12.2017	7.000.000,00

Die Bewertung erfolgte gemäß § 341c Abs. 1 HGB zu Nominalbeträgen.

4. Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bewertung erfolgt zum Nennwert. Es handelt sich um kurzfristige Termingelder bei zwei Kreditinstituten.

Forderungen

Der Ansatz der Forderungen erfolgt grundsätzlich zum Nennwert. Akute Ausfallrisiken sind nicht zu erkennen. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen waren nicht erforderlich.

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

Dabei handelt es sich überwiegend um rückständige Beiträge. Soweit erforderlich, wird das Mahnverfahren eingeleitet.

II. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen betreffen überwiegend Forderungen aus Steuern (39.678,45 €) sowie Forderungen an Mieter aus umlagefähigen Nebenkosten in Höhe von 44.881,19 €. Den Forderungen an Mieter aus umlagefähigen Nebenkosten stehen Verbindlichkeiten gegenüber Mietern aus Nebenkostenvorauszahlungen in Höhe von 33.278,71 € gegenüber.

Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Die Sachanlagen – im Wesentlichen IT-Hardware – werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer liegt zwischen fünf und sieben Jahren. Geringwertige Vermögensgegenstände bis zu einem Nettobetrag von 410,00 € werden im Anschaffungsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Bewertung der laufenden Guthaben bei drei Kreditinstituten sowie des Kassenbestands (543,80 €) erfolgt zum Nennwert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Bewertung erfolgt zum Nennbetrag.

			€
Abgegrenzte Zinsen und Mieten			
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	477.662,31		
Namensschuldverschreibungen	41.125,75		
Einlagen bei Kreditinstituten	58,33	518.846,39	
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.506,53
Stand am 31.12.2017			520.352,92

Die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Vorauszahlungen für Dienstleistungen.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen und die im Vergleich mit den Buchwerten daraus resultierenden Bewertungsreserven betragen zum Bilanzstichtag:

inT€	Buchwerte	Zeitwerte	Stille Reserven	Stille Lasten	31.12.2017
					Bewertungsreserven
Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16	5.100	5.084	0	5.084
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20.816	22.223	1.407	0	1.407
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.142	30.488	1.627	281	1.346
Zum Nennwert bilanzierte Kapitalanlagen					
Namenschuldverschreibungen	7.000	7.684	684	0	684
Einlagen bei Kreditinstituten	13.148	13.148	0	0	0
Gesamt*	70.122	78.643	8.802	281	8.521

* Rundungsdifferenzen möglich

inT€	Buchwerte	Zeitwerte	Stille Reserven	Stille Lasten	31.12.2016
					Bewertungsreserven
Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16	5.100	5.084	0	5.084
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	22.238	23.219	981	0	981
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	39.193	41.274	2.317	236	2.081
Zum Nennwert bilanzierte Kapitalanlagen					
Namenschuldverschreibungen	7.000	7.811	811	0	811
Einlagen bei Kreditinstituten	5.001	5.001	0	0	0
Gesamt*	73.448	82.405	9.193	236	8.957

* Rundungsdifferenzen möglich

Die Ermittlung des Zeitwertes der Grundstücke basiert auf einem Wertgutachten eines externen Sachverständigen zum Wertermittlungsstichtag 28. Juli 2015. Die Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere wurden anhand der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise am Stichtag ermittelt.

Die Zeitwerte der Namenschuldverschreibungen wurden von der Deutsche Bank Gruppe unter Verwendung einer vergleichbaren Swap-Fälligkeit zur Ermittlung der Credit Spreads berechnet. Anschließend wurde ein Vergleich zwischen ermittelten Credit Spreads der Namenschuldverschreibung für vergleichbare Emittenten durchgeführt zur Überprüfung der marktgerechten Kurse. Von einer Zeitwertberechnung für die Einlagen bei Kreditinstituten wurde abgesehen, da die Restlaufzeit sehr kurzfristig ist.

Entwicklung der Aktivposten A (Immaterielle Vermögensgegenstände) und B (Kapitalanlagen) im Geschäftsjahr 2017 (Muster 1 RechVersV)

in T€	Aktivposten						
	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
A Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	407	9	0	0	0	44	372
Summe A	407	9	0	0	0	44	372
B I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16	0	0	0	0	0	16
B II Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	22.238	432	0	1.897	43	0	20.816
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	39.193	1.150	0	10.711*	0	490	29.142
3. Sonstige Ausleihungen Namensschuldverschreibungen	7.000	0	0	0	0	0	7.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5.001	8.147	0	0	0	0	13.148
Summe B II	73.432	9.729	0	12.608	43	490	70.106
Insgesamt	73.855	9.738	0	12.608	43	534	70.494

* inklusive Amortisation in Höhe von T€ 233

Passiva

Eigenkapital

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betreffen ausschließlich die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG. Im Berichtsjahr erfolgte eine Zuführung in Höhe von 53.966,55 €.

	€
Stand am 31.12.2016	4.800.000,00
Einstellungen aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	53.966,55
Stand am 31.12.2017	4.853.966,55

Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde zum 31. Dezember 2017 individuell mit risikogerechten Reserveprämien sowohl für den alten Tarif als auch für den ab 21.12.2012 geltenden Unisex-Tarif berechnet (Individualdeckungsrückstellung). Dabei gilt für die Berechnung des Unisex-Tarifes ein Rechnungszins von unverändert 1,75 % und für den Alt-Tarif von 2,75 %. Es wurde eine Verwaltungskostenrückstellung in Höhe von 15 % der Jahresnettoprämie sowie 0,15 % (Alt-Tarif) bzw. 0,20 % (Unisex-Tarif) der Sterbegeldsumme für beitragsfreie Versicherungen angesetzt.

	€	€
Stand am 31.12.2016		64.450.494,90
Auflösung im Geschäftsjahr plus Zuführung Garantiezins (2,75 % bzw. 1,75 % für 2017)	-828.774,72	
Zuweisung aus der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (1 % bzw. 2,75 % Bonus)	616.279,72	
Veränderung aus dem regulären Geschäft		-212.495,00
Stand am 31.12.2017		64.237.999,90

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (inkl. Bewertungsreserven)

	Rückkäufe €	Versicherungsfälle €	Gesamt €
Stand am 31.12.2016	96.539,42	280.810,58	377.350,00
im Geschäftsjahr ausgezahlt	14.381,08	132.112,96	146.494,04
durch Verjährung beendet	15.359,17	20.750,49	36.109,66
weiterhin zurückgestellt	66.799,17	127.947,13	194.746,30
zurückgestellt im Geschäftsjahr	18.496,50	191.691,67	210.188,17
Stand am 31.12.2017	85.295,67	319.638,80	404.934,47

Für jeden Versicherungsfall oder Rückkauf wurde die Höhe der Rückstellung einzeln festgestellt. In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind eine individuell ermittelte Spätschadenrückstellung für erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordene Versicherungsfälle in Höhe von 5.208,74 € sowie anteilige noch nicht ausgezahlte Bewertungsreserven in Höhe von 19.288,98 € enthalten. Diese wurden erfolgsneutral der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung entnommen.

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	€	€
Stand am 31.12.2016		2.831.663,73
Entnahme für Gewinnzuschläge	-144.339,79	
Entnahme für Beiträge, die zur Leistungserhöhung in die Deckungsrückstellung eingehen (1 % bzw. 2,75 % Bonus)	-616.279,72	
Entnahme Bewertungsreserven	-163.757,51	-924.377,02
Stand am 31.12.2017		1.907.286,71

Von diesen T€ 1.907 sind gemäß Beschlüssen der Mitgliederversammlungen noch ca. T€ 180 für Gewinnzuschläge 2018 und T€ 701 für Bewertungsreserven gebunden.

Andere Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen die Kosten des Verantwortlichen Aktuars und des Jahresabschlusses. Die Bewertung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Andere Verbindlichkeiten

Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag. Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit Laufzeiten länger als fünf Jahre. Die Verbindlichkeiten sind nicht mit Pfandrechten besichert.

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

	31.12.2017 €	31.12.2016 €
gutgeschriebene Überschussanteile (Beitragsdividende)	3.351.623,11	3.386.505,23
vorausempfangene Beiträge	84.151,28	90.839,94
Übrige	0,00	25,31
	3.435.774,39	3.477.370,48

II. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2017 €	31.12.2016 €
Verbindlichkeiten gegenüber Mietern aus		
Nebenkostenvorauszahlungen	33.278,71	32.617,21
abgerechneten Nebenkosten	7.334,98	123,49
überzahlten Mieten	2.055,00	731,50
Kautionen	4.725,00	0,00
Lieferanten und Dienstleister	6.228,72	22.071,64
Kapitalertragsteuer, Solidaritätszuschlag und Kirchensteuer	70,22	48,84
	53.692,63	55.592,68

Den Verbindlichkeiten gegenüber Mietern aus Nebenkostenvorauszahlungen stehen Forderungen in Höhe von 44.881,19 € gegenüber.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge

Bei den gebuchten Beiträgen handelt es sich ausschließlich um laufende monatliche Beiträge aus Einzelversicherungen. Darin enthalten sind Unfallzusatzversicherungen mit 35.028,00 €. Die Herkunft ist überwiegend aus dem Inland.

2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Dabei handelt es sich ausschließlich um den gemäß dem Beschluss der Mitgliederversammlung zur Leistungserhöhung (Bonus) resultierenden Betrag.

3. Erträge aus Kapitalanlagen

Erträge aus	2017 €	2016 €
Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (Mieten)	195.517,14	191.513,04
Anteile an Investmentvermögen	664.229,72	701.302,11
Inhaberschuldverschreibungen	932.316,21	1.119.126,52
Namenschuldverschreibungen	157.100,00	198.222,12
Einlagen bei Kreditinstituten	748,97	72,08
Zuschreibungen	43.072,56	101.438,39
davon aus Anteilen an Investmentvermögen	43.072,56	101.438,39
Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen	354.053,82	644.768,66
davon aus Anteilen an Investmentvermögen	270.467,63	644.768,66
davon aus Inhaberschuldverschreibungen	83.586,19	0,00
	2.347.038,42	2.956.442,92

4. Sonstige versicherungstechnische Erträge

Im Geschäftsjahr sind keine sonstige versicherungstechnische Erträge angefallen (Vj. im Wesentlichen 435,00 € Mahngebühren).

5. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Zahlungen für Versicherungsfälle gliedern sich wie folgt:

	2017 €	2016 €
Sterbegelder bei Tod	-1.409.644,47	-1.294.542,79
Sterbegelder bei Ablauf	-1.419.343,90	-1.431.979,95
Rückkäufe	-253.147,35	-168.318,05
	-3.082.135,72	-2.894.840,79

6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

In 2017 verringerte sich die Deckungsrückstellung um per Saldo 212.495,00 €, bedingt durch den Abgang der Deckungsrückstellung der ausgezahlten Versicherungsleistungen und Rückkäufe, die durch die Zuweisungen aus Bonus und Rechnungszins sowie eine Erhöhung der enthaltenen Verwaltungskostenrückstellung nicht ausgeglichen wurden.

7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen

Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen (Überschussbeteiligung) sind im Geschäftsjahr nicht angefallen.

8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betreffen ausschließlich Verwaltungsaufwendungen und beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für IT-Wartung und IT-Support (86.036,64 €) sowie Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (43.870,98 €).

9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2017 €	2016 €
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen		
Bewirtschaftungskosten der Wohngrundstücke	-23.440,15	-88.901,48
Verwaltungsaufwendungen aus Kostenverteilung	-16.689,32	-21.227,78
Sonstige	-2.100,14	-156,65
Abschreibungen		
Anteile an Investmentvermögen	-354,17	0,00
Inhaberschuldverschreibungen	-490.000,00	0,00
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		
Anteile an Investmentvermögen	0,00	-6.543,00
Inhaberschuldverschreibungen	-19.806,91	0,00
	-552.390,69	-116.828,91

10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Dieser Posten betrifft mit 156.037,03 € (Vj. 159.415,92 €) die Verzinsung für angesammelte Gewinnanteile.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen (40.522,55 €) sowie Zinsen des laufenden Bankkontos (4.627,27 €).

2. Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Kosten des Verantwortlichen Aktuars (55.000,00 €), des Jahresabschlusses einschließlich Offenlegung (56.000,00 €) sowie der steuerlichen Beratung (37.149,93 €).

3. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

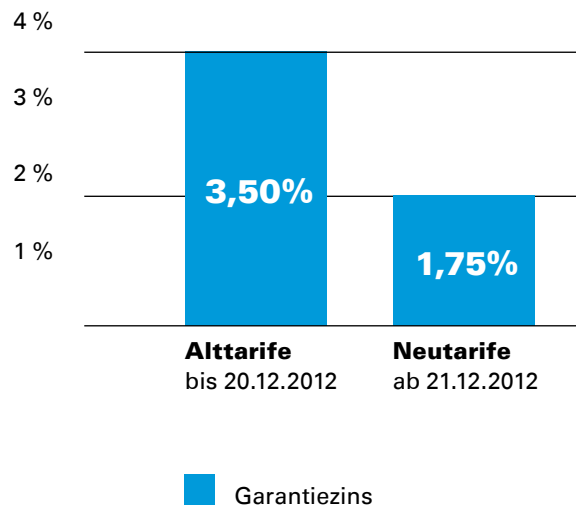
Hierbei handelt es sich um ausländische Quellensteuer für Vorjahre.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor:

1. Auf alle im Kalenderjahr 2019 fällig werdenden satzungsmäßigen Sterbegeldleistungen wird kein Gewinnzuschlag gewährt.
2. Auf alle Versicherungen, die bis zum 31. Dezember 2017 in Kraft getreten sind und am 31. Dezember 2018 noch bestehen, wird kein zusätzlicher Gewinn (Bonus) gewährt.

Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung bedürfen der Bestätigung der Unbedenklichkeit (Zustimmung) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).



Sonstige Angaben

Organe

Aufsichtsrat

Michael Brod
Vorsitzender
Director Labour Relations
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Marissa Horvatin
stellv. Vorsitzende
Managing Director PW&CC
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Dr. Michael Fleischmann
Director Group Tax
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Dr. Ulrich Herzog
Director Human Resources
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Martina Klee
Betriebsratsvorsitzende
Deutsche Bank AG
Eschborn am Taunus

Michael Schwarz
Mühlacker

Rolf Vreden
Hofheim

Vorstand

Gabriele Buchs
Head of Global Benefits &
Reward Germany
bis 19.7.2017
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Gerhard-Christoph Ihle
Associate General Counsel
Group Legal Services
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Birgitta Nafe
Human Resources
ab 1.8.2017
Deutsche Bank AG
Frankfurt am Main

Georg Schuh
Geschäftsführer
Deutsche Asset
Management
International GmbH
Frankfurt am Main

Geschäftsführung

Elmar Tiegelkamp
Geschäftsführer
Dreieich

Claus Abb
stellv. Geschäftsführer
Frankfurt am Main

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge eingetreten, über die zu berichten wäre.

Personal

Die Sterbekasse hat im Geschäftsjahr keine Arbeitnehmer beschäftigt.

Gesamtvergütung des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Sterbekasse hat im Geschäftsjahr keine Aufwendungen für die Tätigkeit der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, des Aufsichtsrats sowie der früheren Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen getragen. Des Weiteren hat die Sterbekasse keine Vorschüsse und Kredite oder Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen gewährt.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB liegen nicht vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Finanzverwaltung hat die Steuerfreiheit für Dividendenerträge und Kursgewinne auf Aktien durch entsprechende Steuerbescheide für die Veranlagungszeiträume bis 2015 bestätigt. Im Hinblick auf den schwierigen Sachverhalt und die Vorläufigkeit der Steuerbescheide besteht ein latentes Risiko, dass die Finanzverwaltung ihre Auffassung hierzu möglicherweise auch rückwirkend ändern könnte. So könnten dann diese Erträge wieder steuerpflichtig werden mit der Folge, dass die Sterbekasse hierfür Steuern zahlen müsste. In diesem nach heutiger Einschätzung unwahrscheinlichen Falle würden wir eine Entscheidung vor dem Finanzgericht anstreben.

Es besteht eine Einzahlungsverpflichtung in Höhe von T€ 3.475 zur Abnahme von Anteilen eines Immobilienspezialfonds bis zum 31. Dezember 2018.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt T€ 52 aus IT-Dienstleistungsverträgen. Diese Verträge haben noch Restlaufzeiten zwischen 4 und 12 Monaten.

Abschlussprüferhonorar (§ 285 Nr. 17 HGB)

Das Honorar für den Abschlussprüfer betrifft mit 35.500,00 € die Abschlussprüfung und mit 27.016,75 € die Steuerberatung.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen (§ 285 Nr. 21 HGB)

Der Sterbekasse werden von der Deutsche Bank AG der Bezug wesentlicher Dienstleistungen und die Nutzung von Vermögensgegenständen unentgeltlich überlassen.

Verbandszugehörigkeit

Die Sterbekasse ist Mitglied des Deutschen Sterbekassenverbands.

Frankfurt am Main, 7. Mai 2018

Sterbekasse für die Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe

Gerhard-Christoph Ihle

Vorstand

Birgitta Nafe

Georg Schuh

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Unter der Bedingung, dass die der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mit Schreiben vom 14. März 2018 eingereichte Änderung des Technischen Geschäftsplans genehmigt wird, haben wir den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wie folgt erteilt:

An die Sterbekasse für die Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe
– Kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit –

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sterbekasse für die Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe – Kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit –, Eschborn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sterbekasse. Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sterbekasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sterbekasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sterbekasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 7. Mai 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer



Horst
Wirtschaftsprüferin

Sterbekasse für die
Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe

Postanschrift:
Alfred-Herrhausen-Allee 16 –24
65760 Eschborn am Taunus

Telefon:
(069) 910-339-74/75

Telefax:
(069) 910-38077

E-Mail:
claus.abb@db.com
info.sterbekasse@db.com

Internet:
www.db-sterbekasse.de

